

lästigen kleinen Hundes zu entledigen. Plötzlich tauchte einer der Brüder auf und rammte seinen Speer durch das Herz des Biests und tötete es. Im Glauben, dass sie die magische Kraft des Bären besiegt hatten, zerteilten die Jäger sein Fleisch und rösteten es über dem Feuer. Sie begannen, die erjagte Beute auf der Spitze des Berges zu essen, während Bärenfett ins Feuer tropfte und Funken sprühte.

Als sie sich gemütlich zurücklehnten, vollgestopft mit geröstetem Bärenfleisch, sah ein Bruder an sich hinab und beobachtete kleine leuchtende Lichter in der Dunkelheit weit unterhalb seiner Beine. Zu ihrem Erstaunen bemerkten

die Brüder, dass sie nicht mehr auf dem Berg waren, sondern die kraftvolle Magie des Bären sie einen merkwürdigen Weg hoch hinauf in die Welt des Himmels geführt hatte.

Zu diesem Zeitpunkt begann der kleine Hund an den Bärenknochen zu nagen und sie wurden lebendig. Die Jäger ergriffen schnell ihre Speere und verfolgten den Großen Bären über den Himmel.

Die Legende erzählt weiter, dass in jedem Herbst die Jäger dem Bären erneut über das Firmament nachjagen und ihn wieder töten. Wenn sie das Fleisch des Bären für ihr Essen schneiden, färbt das Blut, das vom Himmel tropft, die Blätter der

Ahornbäume blutrot, während das in die Flammen tropfende Fett das Gras weiß färbt.

Unsere Vorfahren sagen, dass die Geschichte für uns im Himmel lesbar ist. Im Herbst erscheinen die Sterne, die den Großen Bären bilden, tief am Horizont. Sie stehen bildhaft für den toten Nyah-gwaheh, der auf dem Rücken liegt. Die Sterne, von manchen auch die Deichsel des Großen Wagens genannt, symbolisieren die Jäger und den kleinen Hund, die das Monster verfolgen.

Wenn der Frühling naht, sieht man den Großen Bären stehen, was die Wiedergeburt Nyah-gwaheh repräsentiert und er wird zu einem der

*höchststehenden Sternenbilder. Im Herbst wird er erneut von den Jägern verfolgt und über den Himmel gejagt, dicht auf den Fersen der kleine, besondere Suchhund.*

(Nach einer Legende der Iroquois First Nations)

Der junge Indianer hob den Blick und deutete mit dem ausgestreckten Arm in den Himmel. „Das Sternbild des Großen Bären ist ganzjährig zu sehen und verschwindet nie hinter dem Horizont. Für viele mag es nur eine Sternkonstellation sein. In dieser Legende zeigt sich unser Glaube, dass das Leben aus mehr besteht als aus dem Begreifbaren. Mythen und Legenden haben sich über Jahrhunderte in den Herzen der Menschen gehalten, wurden überliefert und machen uns zu den Personen, die wir heute sind.“

Er fuhr sich durch die kurzen, schwarzen

Haare und beobachtete, wie seine Zuhörer ihre Aufmerksamkeit wieder ihm zu wandten. „Es ist unsere Aufgabe, uns an die Vergangenheit zu erinnern.“

Der junge Indianer vernahm zustimmendes Gemurmel und erhob sich schwerfällig, wie ein Grizzly, der aus dem Winterschlaf erwacht. „Vergesst nie unsere Vergangenheit, schaut nicht in die ferne Zukunft, sondern erlebt das Hier und Jetzt“, sagte er mit einem Brummen in der Stimme und sein Blick wanderte ein letztes Mal über die Menschen, die rund um das Feuer saßen.

Diejenigen, die genau hinsahen, bemerkten die Sterne in seinen Augen.